

20070312

bsd222 4 in 303 bed 2424

SCHWEIZ/BERN/GESCHICHTSTAGE

1. Schweizer Geschichtstage vom 15. bis 17. März in Bern Mehr als 500 Geschichtsinteressierte aus dem In- und Ausland

Bern (sda) Mehr als 500 Geschichtsinteressierte aus dem In- und Ausland werden vom 15. bis 17. März in Bern an den 1. Schweizer Geschichtstagen teilnehmen. Der Grossanlass widmet sich dem Thema «Zeiten des Umbruchs».

Durch die Präsenz von nahezu 60 Referierenden aus über zehn Ländern erhielten die Geschichtstage in Bern eine internationale Ausstrahlung, heisst es in einer Mitteilung der Universität Bern vom Montag.

Die Geschichtstage werden sich mit gesellschaftlich relevanten Fragen auseinandersetzen. So stehen etwa Vorträge zu den Themen «Können Naturkatastrophen einen sozialen Wandel auslösen?», «Wie steht es um die psychische Gesundheit der Kinder im Übergang zur Wohlstandsgesellschaft?» oder «Ist die Männlichkeit in der Krise?» auf dem Programm.

Wendepunkte der Geschichte

Als Höhepunkt der Tagung werden die drei renommierten Historikerinnen und Historiker Sheila Fitzpatrick (Chicago), Françoise Thébaud (Avignon) und Wolfgang Reinhard (Freiburg i. Br.) Vorträge zu Brüchen und Kontinuitäten in der Vergangenheit und ihren Auswirkungen auf die heutige Zeit halten.

Fitzpatrick wird an Stelle der Pariser Historikerin Arlette Farge, die aus gesundheitlichen Gründen absagen musste, an den Geschichtstagen teilnehmen. Sie ist Professorin für Moderne Russische Geschichte an der Universität von Chicago und wird zum Thema «Ende der Russischen Revolution» referieren.

Professur für Zeitgeschichte

Gemäss Urs Würgler, Rektor der Universität Bern, ist es eine Ehre für Bern, erste Gastgeberin der Schweizerischen Geschichtstage zu sein. Die Schaffung einer Schweizer Plattform für historische Debatten sei nach Durchführung der 121. Jahrestagung der «American Historical Association» und dem 46. Deutschen Historikertag ein Gebot der Zeit.

Weil die Geschichtswissenschaft auch an der Universität Bern eine bedeutende Rolle spiele, habe sich die Universitätsleitung für die Schaffung einer neuen Professur für Zeitgeschichte und für den Erhalt der bestehenden Professur für Wirtschafts-, Sozial- und

Umweltgeschichte eingesetzt.

Notiz: Das Referat «Aufstieg und Niedergang des modernen Staates» von Wolfgang Reinhard am 15. März um 18.30 Uhr in der Aula der Uni ist öffentlich, ebenso die Podiumsdiskussion zum Thema «Wieviel Geschichte braucht die moderne Wissensgesellschaft?» am 16. März um 18.00 Uhr im Audimax.

(SDA-ATSVrc rs/c5swi be for)

121427 mar 07